Roland. Wirft Du dann gang frank, Mama? fo frank, daß Du fterben mußt?

Mama. Bareft Du benn traurig, wenn ich so frank wurde?

Roland. Ja tuchtig. Aber bann bitte ich ben lieben Gott, bag Du boch nicht ftirbft.

Mutter. Glaubst Du denn, daß der liebe Gott Alles thut, warum Du ihn bitteft?

Roland. Ja, immer! Geftern hab' ich ihn gebeten, er foll mir einen schönen Stein geben, wupp! liegt ein schöner Stein auf bem Hof bicht vor mir.

Mutter. Aber wenn der liebe Gott so freundlich gegen Dich ift, dann mußt Du doch auch nicht vergessen, ihm immer gehorsam zu sein.

Roland. Das will ich auch nicht, gewiß nicht, Mama, ich will niemals wieder auf Deinem Tuch reiten.

Mutter. Auch feine andre dummen Streiche mußt Du machen, immer Dich besinnen, ob Du auch gehorsam bift.

So, nun lauf nur hin und spiele und vergiß das nicht wieder. — Roland lauft fort, und Mama geht mit den Neberresten ihres Tuches zu Lottchen, um der die arme zerriffene Sattelbecke zu zeigen.

## Die Maufepillen.

Auf Mama wartet aber noch ein viel größerer Schred, als ber von bem Umschlagetuch.